

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Nutzer des Bahnüberganges Grünwaldstraße - ich arbeite 1-2 Tage die Woche am *Julius-Kühn Institut für Pflanzenschutz* in der Arbeitsgruppe *Urbanes Grün* - möchte ich zu den verschiedenen Planungsvarianten Stellung nehmen.

Ich vermissen in den Planungsvarianten, insbesondere bei der Variante 1, einen ernsthaften Umgang mit der wertvollen Ressource Stadtgrün und einen verantwortungsvollen Umgang mit der Biologischen Vielfalt. Die ist umso gravierender, als dass es in unmittelbarer Nähe Möglichkeiten zur schrankenfreien Querung der Gleise gibt. Ich bitte Sie um die stärkere Gewichtung der folgenden Aspekte:

- Es handelt sich an dieser Stelle um einen besonders artenreichen Abschnitt des Ringgleises. Bei den Fledermäusen ist durch Baumaßnahmen mit erheblicher Licht- und Lärmbelastung zu rechnen. Auch Unter- und Überführungen werden sicherlich zu einer höheren Lichtbelastung an einem noch relativ dunklen Teil der Stadt führen. Eventuell könnten die alten Bäume auch als Quartiere für Fledermäuse dienen. Es ist außerdem bekannt, dass große alte Bäume die störende Lichtbelastung für Fledermäuse abmildern. Das kann nicht kompensiert werden. Ebenfalls ist bekannt, dass strukturreiche Vegetation und insbesondere alte Bäume von großer Wichtigkeit für Vögel sind. Sie bieten Nistmöglichkeiten, aber auch Nahrungsressourcen. Weiterhin sollte die große Rolle von Linden für Bienen, besonders in der "Bienenstadt Braunschweig", stärker berücksichtigt werden.
- Zusätzlich zum Verlust von großen Bäumen muss mit Schädigung weiterer Bäume entlang der Grünwaldstraße gerechnet werden. Tiefbauarbeiten, aber auch das fertige Bauwerk werden zur Bodenversiegelung und sehr wahrscheinlich auch zu Veränderungen im Bodenwasserfluss führen. Mit Blick auf den Klimawandel und die zentrale Rolle von Stadtgrün für die Anpassung an Klimaextreme halte ich den Eingriff für fahrlässig (wenn man berücksichtigt, dass Radfahrern in 400m Entfernung eine Unterführungen zur Verfügung stehen). Dies steht absolut im Widerspruch zu Gesetzesentwürfen auf Europäischer Ebene (Artikel 6, Absatz 1 *Proposal for a Nature Restoration Law**) und Bundesebene (§ 8 (2) Referentenentwurf *Klimaanpassungsgesetz**) und wird in Zukunft nicht mehr möglich sein. Ich rate als Bürger dieser Stadt sehr dazu, diese Aspekte Ernst zu nehmen - insbesondere weil es ja in der Nähe Alternativen gibt.
- Zum Schluss möchte ich noch auf einen weiteren Aspekt hinweisen mit dem Wunsch um stärkere Berücksichtigung: Beim Abschnitt des Ringgleises am Bahnübergang Grünwaldstraße handelt sich um einen Ort, an dem Menschen auf dem Weg zur Schule, zur Arbeit oder in der Freizeit, also in ihrem im Alltag, abwechslungsreiches Grün und eine relativ hohe Artenvielfalt erleben können. Aus meiner Mitarbeit als Experte am Bericht "*Naturkapital Deutschland – Ökosystemleistungen in der Stadt – Gesundheit schützen und Lebensqualität erhöhen.*"* und aktuell am "*Faktencheck Artenvielfalt*"* weiß ich, dass Menschen die Möglichkeit haben müssen, artenreiche Natur in ihrem Alltag zu erfahren. Dies ist wichtig für die Psyche, für das Wohlbefinden, für Engagement für den Naturschutz, etc. Natur kann nicht nur in den Naturschutzgebieten stattfinden. Als Mitglied der Kommunen für Biologische Vielfalt, einem Städtebündnisses, welches unter anderem "wertvolle Naturerfahrungen im unmittelbaren Arbeits- und Wohnumfeld" ermöglichen will, muss die Stadt diesen Aspekt stärker berücksichtigen. Die Entschleunigung durch die Schranke ist aus dieser Perspektive sogar nützlich.

Ich plädiere stark für eine Umsetzung der sogenannten 0-Variante (Schrankenlösung mit minimalem Eingriff).

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Michael Strohbach

* <https://www.bmu.de/gesetz/referentenentwurf-eines-bundes-klimaanpassungsgesetzes>
https://environment.ec.europa.eu/publications/nature-restoration-law_en
<https://www.ufz.de/teebde/>
<https://www.feda.bio/de/faktencheck-artenvielfalt/>